

Ungekürztes Interview mit RTL-Moderatorin Leonie Koch, aus dem PFAFF Kundenmagazin YourStyle, Herbstausgabe 2020



Leonie hat uns inspiriert. Gemeinsam mit Schneidermeisterin Inge entstand dieser traumhafte Abend-Couture-Dress.



foto: Brit Sagner

Simply beautiful.

Leonie im Couture-Abend-Dress "Made by Inge". Ein Kleid so strahlend, wie die Frau die es trägt. Leonie sieht einfach fantastisch aus. Aufwändige Verzierungen mit schillernden Garnen, Pailletten, ein figurbetonter Schnitt und natürlich das Strahlen von Leonie machen das Kleid zu etwas ganz Besonderem.



“Wir sind alle ganz normale Menschen und keine Stars, die immer top gestylt sind”

TV-Moderatorin Leonie Koch liebt Röcke. Dafür setzt sie sich auch selbst an die Nähmaschine. Unsere Redakteurin Ariane Lindemann sprach mit der beliebten und selbstbewussten TV-Newcomerin über ihren neuen Job bei RTL „explosiv“, über das Thema „Body Positivity“ und ihre Lust am Nähen.

Leonie, seit Januar moderierst Du die RTL-Sendung „Explosiv“. Was liebst Du an Deinem neuen Job besonders?

Ich finde es einfach toll, so nah an den Menschen zu sein. Denn es geht ja nicht nur um reine Nachrichten, sondern meistens um sehr emotionale Geschichten, die zum Beispiel lustig oder traurig sind und die einen berühren. Kein Tag ist wie der andere, weil jede Geschichte anders ist. Es macht großen Spaß, Teil eines großen Teams zu sein, das viel Herzblut in jede Sendung steckt.

Selten gab es in so kurzer Zeit so viele positive Reaktionen auf eine neue Moderatorin. Den Zuschauern gefällt Deine natürliche Art und auch Dein Styling. Für viele bist Du ein Vorbild in Sachen „Body Positivity“. Warum glaubst Du, kommt das Thema so gut an?

Es ist ein großes Problem in unserer Gesellschaft, dass Frauen sich oft nicht richtig wohlfühlen in ihrem Körper. Das liegt meistens daran, dass es vor allem für Frauen viele „Vorgaben“ gibt, wie sie auszusehen haben. Das ist ein Konstrukt, gegen das ich gern angehen möchte. Es macht mich traurig und wütend. Ob man irgendwo eine Narbe, ob man grüne oder blaue Augen, eine große oder kleine Nase hat, dick oder dünn ist: Jede Frau ist einzigartig und hat viele wunderbare Seiten. Und ganz wichtig: Sie sollte sich wohlfühlen dürfen in ihrer Haut. Schließlich sind wir alle ganz normale Menschen und keine Stars, die immer top gestylt sind. Im Übrigen haben deutsche Frauen laut Statistischem Bundesamt im Durchschnitt Konfektionsgröße 42/44. Nur die wenigsten tragen Größe 34.

Auch Promis zeigen sich zunehmend ungeschminkt, um den Frauen das Gefühl zu vermitteln: „Hey, ich bin eine von Euch!“ So ist es auch bei Dir. Was hat sich da in den letzten Jahren gesellschaftlich getan? Warum waren und sind (leider) so viele Frauen unzufrieden mit ihrem Aussehen?

Es hat sich diesbezüglich schon ziemlich viel verändert. Ich sehe das auch bei den Kommentaren auf Instagram. Die Frauen sind froh, dass sie merken, dass man sich schön finden kann, egal wie man aussieht, welche Konfektionsgröße man trägt und dass Perfektion unrealistisch und auch ein bisschen langweilig ist. Wichtig ist das Gefühl, das man sich selbst gegenüber hat. Gerade junge Frauen (und natürlich auch Männer) messen sich mit dem, was sie in den Medien sehen. Wenn sie merken, dass sie so nicht sind, fühlen sie sich oft falsch. Das müssen wir alle zusammen ändern und das geht nur durch Vielfalt, Ehrlichkeit und Authentizität.

Was können Frauen tun, um ein gutes Körpergefühl und damit auch eine weibliche und selbstbewusste Ausstrahlung zu bekommen, die nichts mit Schönheitsoperationen, Diäten oder schweißtreibenden Workouts zu tun hat?

Ich bin ein großer Fan davon, mal abseits von Insta, Facebook etc. zu schauen, wie die Realität eigentlich aussieht. Sind wir wirklich ausschließlich von perfekt gestählten Körpern

umgeben? Bestimmt nicht. Mein Tipp: Ein Besuch in der Sauna. Man wird schnell merken, dass die wenigsten die von vielen so angestrebten „Idealmaße“ haben. Letztlich kommt man nicht drumrum, sich (und auch andere Frauen) immer wieder darin zu bestärken, dass man völlig okay ist, egal wie man aussieht. Das dauert manchmal ein bisschen, aber es funktioniert. Wichtig ist auch, sich zu trauen, anders zu sein! Auch RTL bricht mittlerweile mit den klassischen medialen Frauenbildern und holt Leute vor die Kamera, die sind wie Du und ich.

In welchem Look fühlst Du Dich immer gut?

Dass ich etwas anhabe, das schick ist, aber kneift, gibt es bei mir nicht. Es muss auf jeden Fall bequem sein. Am liebsten trage ich Kleider und Röcke, wobei Röcke mit reingestecktem Oberteil mein Favorit sind. Hosen habe ich gar keine, außer für den Sport oder Leggings für den chilligen Sofamoment.

Gibt es im Studio eine Kleiderordnung für Dich?

Die Kleidung muss natürlich zum Format passen. Die "Walle-Walle-Blümchen-Kleider" im Hippie-Look, wie ich sie privat gerne trage, passen nicht so gut in die Sendung. Ich habe zwei Stylistinnen, die sich um mich kümmern. Aber auch hier ziehe ich nur Sachen an, in denen ich mich wirklich wohlfühle.

Es gibt immer wieder ZuschauerInnen, die ein Outfit von Dir kritisieren, weil sie sagen, dass es nicht günstig wäre. Stört Dich das?

Es stört mich, dass viele ungefragt ihre Meinung raushauen, ohne dass es konstruktiv ist. Das stört mich aber immer und bei jedem, auch wenn ich nicht selbst in dem Moment betroffen bin. Es stört mich aber nicht, dass manche es so empfinden. Es darf ja jeder seine eigene Meinung haben. Geschmäcker sind verschieden und ich bin persönlich gar nicht daran interessiert, immer vorteilhaft oder schlank auszusehen. Ich möchte authentisch sein.

Sneaker, High Heels, Ballerinas?

Ganz klar: Sneaker. Immer und in allen Variationen! Die High Heels trage ich überwiegend im Studio. Auf dem Weg dorthin habe ich allerdings Flip Flops an. Im Winter trage ich zu meinen Röcken gerne Chelsea-Boots. Im Sommer natürlich Sandalen. Die dürfen dann gerne auch auffallen: metallic, silber, Lack und bunt – mag ich alles.

Hut oder Mütze?

Mütze nur, wenn es kalt ist. Aber ich trage oft einen hohen Dutt. Der passt unter keine Mütze.

Handtasche oder Rucksack?

Handtasche! Sie finden sich in allen Farben und Formen in meinem Schrank. Was noch fehlt sind eine gelbe und eine blaue. Aber nicht irgendwelche, sie sollten schon ein bisschen ausgefallen sein. Marken sind mir allerdings total unwichtig. Handtaschen sind ein Tick von mir, den ich ja mit vielen Frauen teile. Aber die wenigsten nutze ich regelmäßig. Ich habe immer einen großen „Schleuderbeutel“ dabei, in dem ich meinen ganzen Hausstand mit mir rumtrage – von Pflaster, über Nasentropfen bis hin zu einem kleinen Näh-Set.

Auf welches Teil freust Du Dich besonders, wenn es draußen kalt wird?

Im Winter trage ich sehr gerne Wollkleider, dicke Wollpullis und Lederröcke, weil sie so schön warmhalten.

Welches Accessoire darf bei Dir auf keinen Fall fehlen?

Ohne große Kreolen in Silber oder Gold gehe ich fast nie aus dem Haus.

Was ziehst Du an, wenn Du ausgehst?

Eigentlich nichts Besonderes, aber ich stecke mehr Arbeit in die Frisur und schminke mich mehr als sonst. Lidstrich und ein knalliger Lippenstift müssen es dann schon sein.

Eines Deiner Hobbies ist Nähen. Wie kam es dazu?

Ich habe schon mit neun Jahren Kleider für meine Puppe genäht. Dafür habe ich meine Puppe einfach auf ein Stück Stoff gelegt, drumherum geschnitten und dann per Hand mit groben Stichen zu einem Kleid oder einem Oberteil zusammengenäht. Später waren es dann Kostüme, wenn ich zum Karneval ging. Richtig gelernt habe ich es erst, als ich einen Rock retten wollte, der sich langsam auflöste. Um ihn nachzunähen, habe ich mich für einen Nähkurs angemeldet. Über die Jahre habe ich immer mal wieder einen Nähkurs gemacht, weil mich auch andere Sachen gereizt haben.

Was nähst Du besonders gerne?

Das ist ganz verschieden: Ich habe schon Taschen genäht, Röcke, Kissen und zuletzt auch Corona-Masken für Freunde und Familie. Eine Quilt-Decke und ein Bettüberwurf sind gerade in Arbeit. Ich hole sie immer wieder mal raus und nähe ein Stück weiter.

Was am Nähen gefällt Dir am besten?

Ich finde es toll, selbst etwas zu erschaffen. Außerdem kann man sich so seine ganz individuellen Styles nähen. Für mich ist es auch eine Art der Entspannung. Ich kann dabei super abschalten. Sobald die Nähmaschine surrt, bin ich hochkonzentriert und zugleich tief entspannt. Das Handy ist dann natürlich aus.

Was hast Du noch nie genäht, würdest es aber gerne mal ausprobieren?

Was mich reizen würde, wäre eine kleine Clutch mit Stickereien und Einnähtäschchen. Das wäre mal ein Projekt für den Urlaub, wenn ich etwas mehr Zeit habe. Mit Reißverschlüssen stehe ich bisher eher auf Kriegsfuß. Das wäre also eine kleine Herausforderung.

Was war Dein letztes Projekt?

Ein Knotenkissen. Hierfür näht man einen ellenlangen Schlauch, befüllt ihn, dreht ihn zu einem Knoten und befestigt die Enden. Ein tolles Geschenk, das einfach zu machen ist, aber viel Zeit braucht beim Stopfen.

Hast Du einen Lieblingsstoff, den Du gerne verarbeitest?

Am liebsten nähe ich Stoffe, die einfach zu vernähen sind und nicht so schnell abrutschen, am besten ohne Stretch. Ich liebe schöne, schwere Musterstoffe und Brokatstoffe. Für eins meiner Nähprojekte, einen Bettüberwurf habe ich einen wunderschönen Brokatstoff mit Paisleymuster aus meinem Urlaub im Iran mitgebracht.

Recyclest Du auch alte Klamotten?

Das mache ich sogar sehr gerne. Ich trenne Manches auf und funktioniere es um. Aber vor allem ändere ich Kleider oder Röcke, wenn ich sie im Laden sehe, sie aber nicht die richtige Passform haben. Dann mache ich sie passend.

Wo holst Du Dir deine Inspirationen fürs Nähen?

Eigentlich von überall: Ich gehe im Netz spazieren, schaue auf Pinterest oder sehe auf der Straße ein Teil, das mich inspiriert.

Hast Du schon mal für jemand anderen etwas genäht?

Ja, schon ganz früh in der Corona-Phase habe ich aus Stoffresten Masken genäht und auf Insta gepostet. Mit Blümchen, in Jeans-Optik, gestreift und in allen Farben.

Was würdest Du sagen: Braucht man für das Nähen eine Begabung oder kann jeder es lernen?

Wenn man will, finde ich, schafft man so ziemlich alles. Ich bin ein großer Fan von YouTube-Tutorials. Auf diese Weise habe ich mich auch schon ans Teppichverlegen rangewagt. Vielleicht ist das Ergebnis nicht immer super perfekt, aber ich glaube schon, dass man sich einiges aneignen kann.

Machst Du generell gerne Handarbeiten?

Ich häkle gerne. Gerade habe ich einen Teddy für eine schwangere Freundin gehäkelt. Außerdem liebe ich es, die Wohnung zu stylen. Zuletzt habe ich ein Wall-Hanging aus Makramee geknüpft. Außerdem lebe ich mich gerne kreativ bei meiner Balkongestaltung aus. Auf ebay kaufe ich alte Möbel, beziehe sie neu oder streiche sie an.

Ist Dir schon mal ein Nähstück richtig misslungen?

Ja, ich habe mal einen Rock aus Jersey genäht. Ich finde, dieser Stoff ist für Nähanfänger nicht geeignet. Am Ende war die eine Seite viel länger als die andere. Das sah echt merkwürdig aus. Heute würde ich mir zuerst mal ein Tutorial ansehen. Das mache ich oft, wenn ich zum Beispiel keine Zeit für einen Nähkurs habe.

Bist Du gut organisiert oder sieht es auf Deinem Nähtisch eher chaotisch aus?

Ich bin ein *sehr* ordentlicher Mensch. Beim Nähen liegt bei mir alles an Ort und Stelle. Es liegen keine einzelnen Nadeln herum und die abgeschnittenen Fäden kommen alle fein säuberlich auf ein Häufchen. Beim Kochen ist das bei mir übrigens ganz genauso.

Kennst Du Dich mit aufgetrennten Nähten aus ?

Und wie! Das scheint irgendwie dazuzugehören. Manchmal braucht man viel Durchhaltevermögen.

Hast Du Freundinnen oder Freunde, die ebenfalls nähen?

Nein, ich bin da wirklich eine Ausnahme, obwohl ich einen großen Freundeskreis habe.
Wundert mich selbst.

Was machst Du sonst in Deiner Freizeit?

Ich bin sehr gerne in der Natur zum Wandern, Rennrad oder Mountainbike fahren.

Geplaudert mit Leonie hat freie Journalistin Ariane Lindemann.